

10 Hüttermühle/Imbiss

Die beliebte Ausflugsgaststätte in der Mitte des Hüttertals ist zurzeit geschlossen. Zur Beköstigung der Wanderer hat an Wochenenden und Feiertagen jedoch ein Imbiss geöffnet. Für Gruppen steht das Angebot nach Voranmeldung auch an anderen Tagen zur Verfügung (Kontakt Fam. Buttke: Tel. 0172 3507292).

11 Arnhold-Denkstein

Der 1790 vom Besitzer des Friedrichstaler Vorwerks von Fröden gestiftete Denkstein erinnert an seinen Nachbarn, den in Radeberg angesehenen Müller Arnhold.

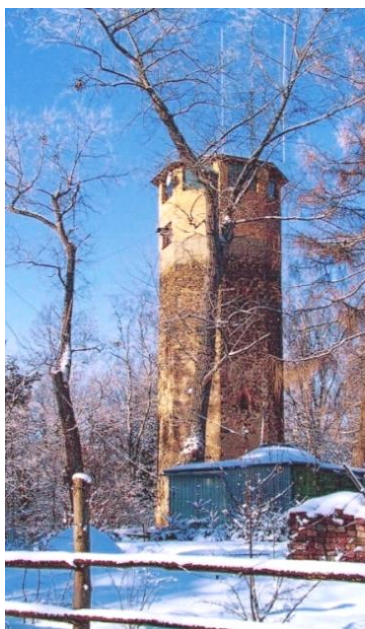
12 Bogenschützenplatz

Auf dem 1924 gegenüber der Hüttermühle errichteten Sportplatz trainieren die Bogenschützen des Radeberger Sportvereins (RSV). Hier werden sogar nationale Meisterschaften ausgetragen.



13 Felixturm/Planetenwanderweg

Der Kleinwolmsdorfer Rittergutsbesitzer von Gutschmidt ließ 1824 ein Observatorium für seinen Sohn Felix erbauen. Der Sternwarten e.V. legte 1994 den Planetenlehrpfad vom Schloss Klippenstein bis zum Felixturm an.



14 Storchenhorst Wallroda

Eine Attraktion des Dorfes ist der Storchenhorst. „Adebar“ findet Nahrung rund um das Hüttertal.

15 LuxOase Kleinröhrsdorf

Der Fünf-Sterne "Camping- & Freizeitpark LuxOase" an der Talsperre Wallroda verfügt über ein breites Angebot an Ferienunterkünften, Wellness, Spiel + Sport und Gastronomie (Restaurant „Seeterrasse“), Tel. 035952 56666).

Bitte respektieren Sie den Natur- und Landschaftsschutz im Hüttertal.

3 Hundestallbrücke

Die Brücke führt über die Große Röder, ursprünglich zu den Wohnungen der Jäger und zu den Hundeställen.

4 Schlossmühle

Die Wassermühle gilt mit erster Erwähnung 1445 als älteste Mühle Radebergs und ist mit der Knochenstampe (8) und der Hüttermühle (10) eine von ehemals drei Mühlen im Hüttertal. Sie war noch bis 1996 als Getreidemühle in Betrieb und ist bis heute voll funktionsfähig.

5 Bauernbrüche

Über Millionen von Jahren hat sich die Röder in den Fels eingeschnitten. An drei Stellen fand auch der Abbau von Gestein als Baumaterial statt.

6 Tornadomann

Am 24. Mai 2010 zerstörte ein Tornado einen Teil des Waldes. Zur Erinnerung daran schuf der Radeberger Holzkünstler Dirk Hantschmann 2011 den Tornadomann (Titelbild des Flyers) und weitere Skulpturen.

7 „Tote Frau“

So wird ein Felsvorsprung genannt, weil hier bei einem Schneesturm 1756 eine Pulsnitzer Botenfrau auf dem Weg zum Amtsgericht im Schloss Klippenstein verunglückte.

8 Knochenstampe

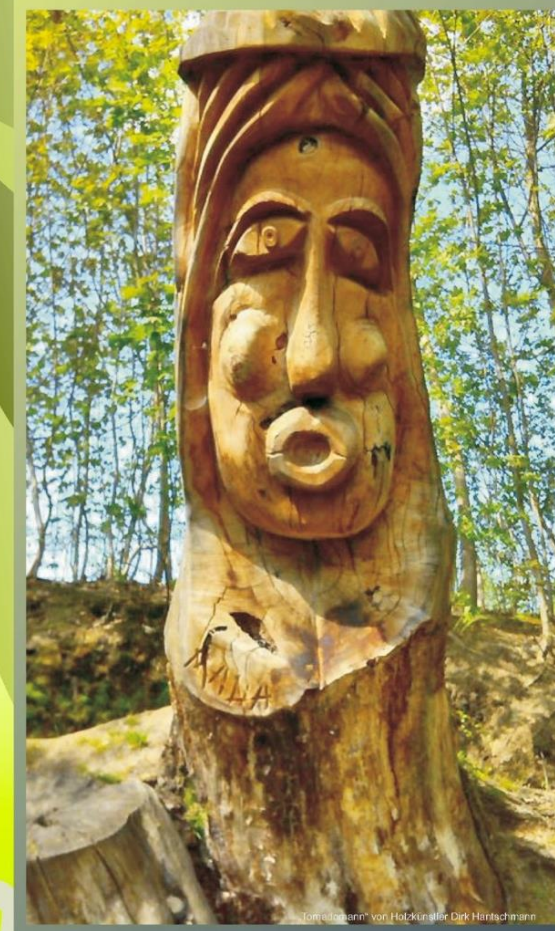
Die Knochenstampe wurde vom Hüttermühlen-Besitzer C. G. Mißbach 1860 erbaut. Sie diente dem Zermahlen von Knochen für Leim und Düngemittel und ist heute ein Wohnhaus.

9 Hinsche-Gedenkplatz

Max Hinsche (1896-1939) verbrachte seine Jugend im Hüttertal und war neun Jahre im Auftrag des Tierkundemuseums Dresden in Kanada als Trapper, Großwildjäger und Tierpräparator unterwegs. In die Heimat zurückgekehrt, verfasste er zu seinen Expeditionen Publikationen und hielt Vorträge.



Herzlich Willkommen im schönen LSG Hüttertal RADEBERG



Förderverein Hüttertal Radeberg e.V.
www.huettertal-radeberg.de
Schloßstraße 21 | 01454 Radeberg | Tel. 03528 442066



Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Hüttertal ist ein attraktives Naherholungsgebiet, nur ca. 10 km vom Rand der Landeshauptstadt Dresden entfernt. Es zieht jährlich viele Besucher an. Hier findet jeder Möglichkeiten zum individuellen Naturerlebnis.

Das Hüttertal bietet sowohl eine reizvolle Naturlandschaft als auch kulturelle Sehenswürdigkeiten und touristische Ziele, die hier kurz vorgestellt werden.

Der überregionale Wanderweg  führt auf 3 km durch das Flusstal und verbindet die Große Kreisstadt Radeberg mit dem benachbarten Dorf Wallroda.

Die Röder-Quelle liegt bei Röderbrunn/Rammenau. Nach 105 km mündet sie bei Elsterwerda (Land Brandenburg) in die Schwarze Elster und danach in die Elbe.

Den Gewässerlauf mit vielen Windungen, Kolken und Steilufern begleiten markante Felshänge aus Grauwacke und Granodiorit. Es wechseln sich Auwälder mit Feuchtwiesen und Staudenfluren ab.

Wegen des Erholungswertes und der Bedeutung für die Vogelwelt wurde das Hüttertal bereits 1954 als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen und war damit eines der ersten und kleinsten der damaligen DDR. Seit 2006 steht das Gebiet als „Gebiet gemeinschaftlicher Bedeutung“ unter Schutz.

Zur Herkunft des Namens „Hüttertal“ gibt ein historischer Rückblick Auskunft: In alten Karten ist eine Hammer- bzw. „Hüttenmühle“ eingetragen, also ein Poch- bzw. Schleifwerk, in dem Eisen verarbeitet wurde. Vermutlich war es zu Beginn des 15. Jh., zur Zeit der verheerenden Hussitenkriege, eine Rüstungsschmiede.



Durch den Holzeinschlag der Köhlereien, die für die Schmieden in der Umgebung notwendig waren, wurde das Hüttertal seit dem Mittelalter allmählich waldfrei. Die Kahlschläge wurden als Schafweide genutzt. Anfang des 20. Jh. erfolgte nahe Radeberg eine parkartige Gestaltung, von der noch Reste zu erkennen sind. Auch fanden Aufforstungen statt.

Seit 2005 kümmert sich der Förderverein Hüttertal Radeberg e. V. um die Pflege des Tals.

Lage der nachfolgend vorgestellten **Zielpunkte 1 - 15:** siehe **Orientierungsplan** auf der Rückseite

1 Schloss Klippenstein

Im Jahre 1289 wird hier eine Burg erwähnt, welche unter Kurfürst Moritz 1543 bis 1546 zum Jagdschloss umgebaut wurde. Die heutige Gestalt geht auf den Umbau zum Amtssitz 1772 zurück. Die sanierte Anlage beherbergt das Heimatmuseum und eine Dauerausstellung zur Radeberger Industriegeschichte. Hinzu kommt ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen und Sonderausstellungen (Kontakt Museum: Tel. 03528 442600).

2 Schlossberg

Auf dem unzugänglichen Bergsporn sind 1767/68 archäologische Funde aus der römischen Kaiserzeit dokumentiert worden.

